



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5 Betrachtung von etlichen Ehren-Titulen/ mit welchen die Göttliche
Fürsichtgkeit zu zieren

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffren

Vol. II.
Pars II

nung des H. Apostels Petri in seinem 1. Sendschreiben am 5. cap. 7. v. Alle deine Sorgen auff ihn werffen / weil er für dich sorgfältig ist.

Erfreue dich nun meine Seel / und sprech von Herzen mit dem Königlichen Propheten. 22. Psal. 1. vers. Der Herr regieret mich / und nichts wird mir erman- gelen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte auff Gott dein höchstes und einziges Ziel und End / mit dem mächtigster Bitt / er wolle alle deiner Seelen Kräfte auff den allein richten / nach dessen Ebenbild du erschaffen bist : mit Absehen in allen Zufällen / und festem Vertrauen auff die göttliche Fürsichtigkeit.

Die 5. Betrachtung.

Von etlichen Ehren-Titulen / mit welchen die göttliche Fürsichtigkeit billig zu zieren ist.

1. Punct.

Die göttliche Fürsichtigkeit ist gleich einer Mutter / 1c.

Enwege / wie ersichtlich die göttliche Provi- denz und Fürsichtigkeit billig könne und solle genennet werden Deine Mutter / welche dir deine Natur und Wesen geben hat ; dan sie hat dich gleichsam wie ein Mutter in ih- rem Leib getragen ; das gar wohl hiein sich fügen die Wort des Herrn bey dem Isaia am 44. cap. 3. und 4. vers. Höret mich ihr vom Haus Jacob / und alle überblies

bene vom Haus Israel / die ihr ge- gen werdet von meinem Leib / selbst wil bis zum Alter hinhin / bis zu den grauen Haaren ertra- gen ; ich hab's gethan / und mich tragen / 1c. Was kont lieberes ge- werden ? und wie tragte uns anders durch seine Fürsichtigkeit : mit der uns ebenfals / gleich wie die Saug- Kind auff den Armen / wie Isas 49. u. vers. 3. Ich war wie ein Erden- Ephraim / ich truge sie auff meinen Armen ; und sie erkantten mich / Sorg für sie truge.

O meine Seel sehe zu das dich dein Herr nit über dich könne gesagt werden Ich / spricht der Herr / hab dich ge- tragen / und deiner Sorg getra- und du hast nit erkant das ich dich Sorg für dich trüge.

2. Punct.

Die göttliche Fürsichtigkeit wie eine Königin und Führerin

In Wahrheit ist die göttliche Für- sichtigkeit wie eine Königin / die die söl- gebietet / und über dich herrschet / die dich gegen alle deine Feind beschützet und be- ret. Ach wer wolte nit gern dieser ge- tenden Königin sich unterwerffen ? wer wolte nit ihren Satzungen und Gebotten ge- fähig gehorsamen / weil sie allen so lieb und anmüthig seynd ? O allerhöchste Königin / schalte und walte über mich / deinem Wohlgefallen ; dan ich wünsch das ich zu deiner Wohlthat / zu deiner Wohl- gereichen werde / was du mir wilst an- gen. Beschütze und bewahre mich / dan mein Feind sich eins rühme / ich hab dich

überwältiget. Zum dritten ist sie deine Führerin auff dieser Erden / auff welcher so viele Irweg seynd / als Läufer auff den Bäumen / und Graf im Felde. Sie stehet dir bey in aller Noth / sie wahneth für aller Gefahr: sie behütet für Unglück / sie wendet ab alles Ubel. O du mein gewünschte Befürdin und Führerin / weiche doch nicht von meiner Seiten ab, stehe mir bey zu Tag und Nacht, damit ich niemahl mit einem unseeligen Todt hinscheide.

3. Punct.

Sie ist ein Lehrmeisterin und Trösterin.

Die göttliche Fürsichtigkeit ist dir ein gute Lehrmeisterin und Rathgeberin / welche dich in deiner Unwissenheit unterweist / welche in zweiffelhaften Sachen dir einen gewünschten Aufschlag gibt; wer wolte sich nicht gern in dieser Lehrmeisterinnen Schül und Disciplin begeben? wer wolte nicht gern in allen Zufällen dieser Rathgeberinnen Rath pflegen? O du meine allerdurchwünschteste Lehrmeisterin / nehme mich an für deinen Schüler / und erweise mich recht wie ich dich zu vorderst erkennen / und auff dich mich jederzeit verlassen solle. Du meine allerflügste und glücklichste Rathgeberin / lasse mir nach jederzeit mir vorzuhalten / was ich meistens thun und meiden solle.

Sie ist auch deine Trösterin im betrübten Zustand / und in allen Widerwärtigkeiten; dan sie Red und Antwort geben kan / warumb Gott dich oder jenes Creuz dir habe zugesandt; oder warumb er auch dieses oder jenes Ubel zugelassen; und was für Lieb-werck können erdacht werden / seynd alle bey dieser Trösterinnen zu finden. Sie

nimbt sich deiner mehr als ein Mutter an / und gehen ihr deine Zähre tieff zu Herzen. Sie schafft dir gegen alle deine Gebrechen / Wunden und Kranckheiten Leibs und der Seelen kräftige Medicin. Nimbt sich deiner Seelen als eines außerlesenen Schafflein an / welches sie auff ihren Schulteren tragt / in ihrem Schoß ruhen laffet / mit eigenen Brüsten träncket / und mit dem Himmel-brod speiset.

Auff welchem du sehest / daß du alle Affecten gegen die göttliche Fürsichtigkeit müßest aufgreiffen / der Liebe / des Gehorsams / Vertrauens / Danckbarkeit: der Frewd / der Ehrerbietung / des Lob und Preises / &c. Welche Affecten billig erfordert werden von den ämpteren / so die göttliche Fürsichtigkeit vertrettet; und von den grossen Wohlthaten / die sie an dir betreibet. Wie eine Mutter sollestu billig sie lieben; wie eine Königin sollestu sie verehren / und ihr gehorsamen: wie einer treuen Führerin sollestu ihr folgen; wie einer Lehrmeisterin sollestu sie hören; wie eine Trösterin sollestu ihr danckbar seyn / und dich ihrer erfreuen / &c.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte auff diese göttliche Fürsichtigkeit / und begehre von ihr / daß sie dich immer wolle lassen als ein Kind / einen Underthanen / einen Fremdden / einen Lehrjünger / einen Armen verlassenen / &c. anbefohlen seyn.